GOLD IM MUNDE.

'Morgenstunde hat gold im munde' das heifst Morgenarbeit bringt gold ins haus. Eckehard IV von S. Gallen erzählt von könig Konrads besuch im j. 918 *infantulis deinde per ordinem lectitantibus et analogio descendentibus aureos in ora ad se elevatis misit. quorum unus pusillior cum clamitans aurum exspueret, 'iste' inquit 'si vixerit, bonus quandoque monachus erit'* (Pertz, mon. Germ. hist. 2, 84). also kleinere geldsummen wurden auch von den Deutschen an den sichersten ort, in den mund geborgen, wie wir das gleiche durch Hariris makamen (Rückert 1, 22. 23) von den Arabern wifsen. die Griechen hatten eben denselben gebrauch, und wohl nicht blofs bei den todten, denen man das fährgeld für Charon in den mund gab (Jac. Grimms mythol. 791): denn da *βοῦς* auch als münze kann verstanden werden, insofern die münze das rind, den älteren kaufpreis, vertritt und nach alterthümlichem gepräge das bild eines solchen zeigt, so wird die sprichwörtliche redensart *βοῦς ἐπὶ γλώσσῃ βέβηκε* oder *βοῦν ἐπὶ γλώσσης φέρει,* d. h. er ist bestochen zu schweigen, gleichfalls am füglichsten auf ein in den mund geschobenes geldstück auszudeuten sein.

WILH. WACKERNAGEL.

WINDSBRAUT UND WINDGELLE.

Einen besonderen reichthum an mythischen personificationen und persönlichen benennungen von wind und wetter hatte der alte Norden: ärmer darin ist Deutschland; doch kann die zahl der beispiele auch hier noch vermehrt werden. so stellt sich neben *Fasolt* und *Mermeut* (Jac. Grimms mythol. 602) noch ein *Scrâwunc,* im vocabular des h. Gallus die übersetzung von *nubus* d. i. *nubes,* sichtlich auch dies der name einer männlichen person, hergeleitet von dem zeitwort *schræjen* das jetzt s. v. a. hageln bedeutet (Schmel-